



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte und Beschreibung der beiden katholischen Pfarreien in Warburg

Die Neustädter Pfarrei

Hagemann, Ludwig

Paderborn, 1903

III. Die Vikariestelle und die Vikare.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13788

III. Die Vikariestelle und die Vikare.

Die Vikarie der Neustadt entstand im Jahre 1661 unter der Regierung des Fürstbischofs Theodor Adolf von der Reck, und zwar durch die Vereinigung von vier hiesigen Beneficien, nämlich des Beneficiums der hl. Joachim und Anna, der 14 Nothhelfer, des hl. Hubertus und des hl. Nikolaus. Diese vier Beneficien waren, wie es in den Nachrichten über die Vikarie heißt, von den Familien Neußen, Schlicker, Geyer und Huel gestiftet.¹⁾ Den genannten Familien steht noch jetzt das Patronatsrecht über die Vikarie zu; doch ist nach Aussterben der Familie Neußen die vierte Stimme dem Neustädter Pfarrer übertragen. Das Patronatsrecht ist indes seit langen Jahren von den Beteiligten nicht mehr ausgeübt worden.

Vom Jahre 1847 bis zum Jahre 1885 war mit der Vikarie eine Lehrerstelle am hiesigen Progymnasium resp. (seit 1874) Gymnasium verbunden.

Eine eigene Vikariewohnung war ursprünglich nicht vorhanden. Erst im Jahre 1899 wurde das jetzige Vikariegebäude errichtet und zwar an der Stelle, wo bis dahin ein altes der Stadt gehöriges Haus stand, das früher als Knabenschule und Lehrerwohnung diente.

Folgende Vikare waren bisher Inhaber der Vikariestelle:

1. Martin von Eddessen aus Warburg, wurde 1672 Pastor in Germete, wo er am 29. März 1673 starb.

2. Bernhard Jodokus Rizken. Am 16. Mai 1683 „wurde der sehr gelehrte Herr Vikar begraben“ und zwar in der Kirche vor dem Hubertus-Altare. Er starb im 31. Jahre seines Lebens.

3. Joh. Bernh. Buschmann; war 7 Jahre Vikar der Neustadt, wurde 1690 Pastor zu Daseburg, wo er im 65. Lebensjahre 1714 starb.

4. Koch.

5. Blömeke. Von beiden ist nichts Näheres bekannt.

6. Joh. Friedrich Schonlau aus Sandebeck, wurde 1697 Vikar, kam 1699 als Pastor nach Borgholz, wo er 1730 starb.

7. Joh. Liborius Götte, geb. 1680, gest. 5. März 1709.

8. Friedrich Wilh. Vorch, gest. im 52. Lebensjahre am 26. Januar 1737.

9. Joachim Christoph von Hiddessen, geb. zu Warburg am 26. Nov. 1718, wurde Vikar 1737. Im Jahre 1749 wurde er Pastor der Altstadt und starb am 25. März 1784.

¹⁾ Als Stifter des Beneficiums des hl. Hubertus wird ursprünglich die Familie Thönen angegeben.

10. Wilh. Otto von Hiddessen, ein Bruder des vorigen, starb im 70. Lebensjahre am 23. Mai 1798.

11. Clemens Schlicker aus Salzkotten, legte 1806 sein Amt als Vikar nieder.

12. Anton Urban, geb. zu Warburg 1782, Vikar seit 1806.

13. Wilhelm von Chiari, geb. zu Warburg 1781, war Kanonikus zu Klarholz, wurde dann Vikar der Neustadt, kam 1818 als Pastor nach Großeneder, wo er 1831 starb.

14. Maximilian Blome, geb. zu Warburg=Altstadt am 22. Januar 1796, war Vikar von 1820 bis 1826, wurde dann Kaplan der Neustadt, später Pfarrer in Lütgeneder, starb 1866 als Direktor des Lehrerinnen-Seminars zu Paderborn.

15. Barthol. Hermann Hartmann, verwaltete als Kaplan der Neustadt die Vikariestelle mit von 1827—1841.

16. Ignaz Fischer, geb. in Warburg=Altstadt am 14. Juni 1812 als Sohn des Kämmerer-Rendanten Ferd. Fischer und der Theresia Böttrich, war Seelsorger in Boele, Lippstadt und Bielefeld, wurde Vikar der Neustadt 1841. Vom 7. Oktober 1847 an, wo die Sexta des Progymnasiums mit der Vikariestelle vereinigt wurde, war er zugleich Progymnasiallehrer. Als Schullokal für die Sexta diente ihm das frühere Häuschen zwischen der Klosterkirche und dem alten Rathause, an dessen Stelle jetzt das Akkumulatoren-Haus der elektrischen Beleuchtung steht. Am 31. August 1850 wurde Fischer Kaplan der Altstadt, am 9. Oktober 1866 Vikar daselbst; er starb am 15. Oktober 1872.

17. Karl Riggemeyer aus Etteln, geb. 8. März 1825, als Vikar angestellt 1850, wurde nach zwei Jahren versetzt.

18. Heinrich Ebel, geb. zu Hamm am 9. Nov. 1826, wurde Vikar 1852.

19. Dr. Eduard Krömecke, geb. zu Bruchhausen am 3. Nov. 1826, war Kaplan in Dortmund, Pfarrer in Hemer, wurde Vikar der Neustadt und Progymnasiallehrer am 12. April 1858, wurde als Kaplan nach Bömben versetzt, wo er am 9. Juni 1872 starb.

20. Fr. Joseph Dreps, geb. zu Paderborn am 11. Febr. 1830.

21. Joseph Schüngel, geb. zu Badberg am 13. April 1833, war einige Jahre Vikar und Lehrer der Sexta, wurde 1862 Oberlehrer am Progymnasium, starb hier am 12. Febr. 1894.

22. Philipp Hasenjäger, geb. zu Ehrenbreitstein am 15. Januar 1833; Vikar und Progymnasiallehrer seit 1861, wurde 1869 Kaplan der Neustadt, starb am 9. Juli 1879.

23. Heinrich Capune, geb. zu Wehlar am 19. Sept. 1840, leitete 3 Jahre die Rektoratschule in Lippstadt, 1869 wurde er Vikar der Neustadt und Lehrer am Gymnasium, 1885 legte er das Amt

des Vikars nieder, um sich ganz dem Unterricht am Gymnasium zu widmen. Er starb als Gymnasial-Oberlehrer am 15. August 1900.

24. Dr. Hermann Jos. Wurm, geb. zu Paderborn am 4. Juni 1862, Vikar der Neustadt seit 20. Oktober 1886, wurde 9. Juli 1888 Kaplan in Lichtenau, wirkt seit 1893 als Pfarrer in Hausberge bei Minden.

25. Ernst Brisgen, geb. zu Berlin am 12. März 1870, war 3 Jahre Kaplan in Schwerte, wurde, nachdem die Vikariestelle 8 Jahre unbesetzt gewesen war, am 31. August 1896 zum Vikar der Neustadt ernannt; seit 1. Oktober 1901 Kaplan der Neustadt.

§. 13. Die Schulen.

Zu den ungerechten Anklagen, die gegen die Kirche im Mittelalter erhoben sind, gehört auch die, sie habe das Volksschulwesen ganz vernachlässigt. Es wird dabei nicht bedacht, daß nach Erfindung der Buchdruckerkunst ein ganz anderer Aufschwung in das Schulwesen kommen mußte, als vor ihr statthaben konnte. Soviel steht fest: Sobald nach Einführung des Christentums in den Ortschaften fest geregelte Pfarrsysteme errichtet waren, wurden auch Schulen gegründet, wenn auch in der einfachsten Form. Tatsächlich ist nachgewiesen, daß Medebach, Volkmarßen, Hofgeismar, Hörter und andere Städte schon im 13. Jahrhunderte ihre Schullehrer hatten.

So war es auch in Warburg. Die Bürger einer Stadt, die das Recht der Münze hatte, die einen so zahlreichen Pfarrklerus besaß, in welcher der Handel in so hoher Blüte stand, haben ihre Kinder gewiß nicht ohne Schulbildung gelassen. Zahlreiche Urkunden und in späterer Zeit die Kirchenbücher bezeugen das Vorhandensein der Schullehrer, der scolmestere oder scholomester, ludimagistri oder ludimoderatores in Warburg. 1436 „am Tage vor den Palmen“ (Palmsonntag) verpflichtet sich Johann Rathen von Görbecke vor dem Magistrat zum Schul- und Küsterdienste in beiden Städten und zwar „von Paschen (Ostern) dieses Jahres bis zum nächsten Paschen.“ Er verspricht: „Wyl der scole vorsyn myt lare nach vermögen unde redelichkeit.“¹⁾ 1487 wird Heinrich Fabris aus Niehm (Nieheim) Schullehrer der Altstadt; 1491 desgleichen Johann Molitoris. Beide geloben, in Rechtsstreitigkeiten zuerst an den Rat der Städte sich zu wenden.²⁾ In demselben Jahre (1491) ist Johann Langehanßes Schulmeister auf der Neustadt. Im Jahre 1497 wurde „der schwarte Baccalaureus zum Schulmeister angenommen und beeidigt, und erhielt zum Weinkauf 12 Pfennig.“³⁾

¹⁾ Repertor. zum städt. Archiv.

²⁾ Repertor.

³⁾ Städt. Archiv.